

Was bedeutet das, wenn jemand sagt, er wolle sich einen eigenen Herd gründen? oder „Es geht nichts über einen eigenen Herd?“

Welches Sprichwort bezeichnet uns den hohen Wert eines eigenen Herdes? (Eigener Herd ist Goldes wert.)

## Aufgaben.

**Erkläre:** Schornstein, Gatter, Diele.

**Beschreibe:** Ein altdeutsches Gehöft.

## 3. Altdeutsche Hofgenossenschaften.

I. 1. In den frühern Auflagen der „Deutschen Geschichte“ war dieser Abschnitt „Altdeutsches Familienleben“ überschrieben. Dieser Ausdruck war nicht ganz genau, denn Hofgenossenschaft und Familie deckt sich nicht ganz. Unser Wort „Familie“ ist erst im Laufe des siebzehnten Jahrhunderts aus der französischen Sprache in die deutsche übergegangen.

**Hochzeit** ist zusammengesetzt aus „hohe Zeit“; die Hochzeit war also eine Zeit, wo es hoch d. h. festlich zuging in der Familie oder Gemeinde. Die alten Deutschen nannten jedes Fest „Hochzeit“. Im Nibelungenliede heißt es darum: „Von fröuden höchgeziten muget ir nu wunder hoeren sagen“.

**Ehe.** Das charakteristische Merkmal der Ehe ist gemeinsamer Tisch und gemeinsames Bett der Ehegenossen; darauf richtete sich auch die Frage des Ältesten.

**Bräutigam** ist entstanden aus „brutigomo“, d. h. Mann der Braut, gomo heißt im Althochdeutschen der Mensch, es gleicht dem lateinischen homo.

**Das Weib** war nach der ältesten Rechtsauffassung Schutzbefohlene des Mannes, deshalb wurde ihr bei der Verheiratung das Haar gekürzt oder unter eine Haube gebracht. Das Wort „Weib“ ist die Bezeichnung für eine aus einer Genossenschaft in eine andere übergehende Persönlichkeit. — Die eigentümliche Doppelstellung des Weibes als Sklavin, Priesterin und Seherin, die manchem widersprechend erscheint, ist in der Doppelnatur des Weibes voll und ganz begründet; wir brauchen dabei nur an die physische Schwäche des Weibes einerseits und die Macht der Liebe andererseits zu denken.